

LOKALREDAKTION HIRSCHBERG

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 34
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 34
 E-Mail: Hirschberg@rnz.de

Wegen Sanierung zu viel Nitrat im Trinkwasser

Versorgungsverband warnt vor Überschreitung des Grenzwerts

Hirschberg/Heddesheim. (fjm) Wegen der Sanierung eines Brunnens in Ladenburg wird das Trinkwasser in Hirschberg und Heddesheim voraussichtlich ab Montag, 25. Februar, für etwa zwei Wochen zu viel Nitrat enthalten. Das teilte Heddesheims Bürgermeister Michael Kessler am Montag in einer Pressemeldung mit.

Demnach wird dem Trinkwasser im Bereich des Versorgungsverbands Obere Bergstraße nitratreiches Wasser aus dem Tiefbrunnen des Lobdengauverbandes in Ladenburg zugemischt. Wegen dringend notwendiger Umbau- und Unterhaltungsarbeiten müsse dieser aber ab 25. Februar für etwa zwei Wochen außer Betrieb genommen werden. „In dieser Zeit kann der Grenzwert des Nitratgehaltes von 50 Milligramm pro Liter vom Verband Gruppenwasserversorgung Obere Bergstraße nicht eingehalten werden“, so Kessler.

Wichtig ist dies vor allem bei der Zubereitung von Säuglingsnahrung: Dazu sollten Betroffene während des Brunnen-Umbaus im Handel erhältliches Wasser verwenden, das mit dem Hinweis „besonders geeignet für Säuglingsnahrung“ gekennzeichnet ist, zum Beispiel Mineral- oder Tafelwasser. Fragen zu diesem Thema beantwortet das Gesundheitsamt des Rhein-Neckar-Kreises unter Tel. 0 62 21/ 5 22 18 00.

TAGESTERMINE

- Gemeindebücherei Hirschberg.** OT Leu. 15 bis 19 Uhr geöffnet.
- Olympia-Kino.** 20.15 Uhr Colette.
- Arbeitskreis Ehemalige Synagoge Leutershausen.** 8 bis 15 Uhr „erinnern – vergessen – bewahren“, Kunstausstellung zum Holocaust-Gedenktag, Rathaus.
- AWO.** 15 Uhr PC-Treff, Alte Villa.
- MGV 1884 Leutershausen.** 20 Uhr Chorprobe, Vereinslokal „Zum Löwen“.
- Katholische Pfarrgemeinde Leutershausen.** 15 Uhr Seniorenmesse, Gemeindehaus St. Martin. 15.30 bis 18 Uhr Erstbeichte der Kommunionkinder, Kirche.
- Katholischer Kirchenchor Leutershausen.** 19.30 Uhr Probe, Gemeindezentrum St. Martin.
- Katholische Pfarrgemeinde Hohensachsen/Großsachsen/Lützelbach.** 18 Uhr Rosenkranzgebet, Großsachsen. 18.30 Uhr Messfeier, Großsachsen.
- Evangelische Kirchengemeinde Leutershausen.** 16 bis 16.30 Uhr Kinderchorprobe (bis 3. Klasse), Turnraum des katholischen Gemeindehauses St. Martin. 16.30 bis 17.15 Uhr Kinderchorprobe (ab 4. Klasse), Turnraum des katholischen Gemeindehauses St. Martin.
- Evangelische Kirchengemeinde Großsachsen.** 15 Uhr Seniorengymnastik. 18 Uhr Kreativkreis. 20 Uhr Kirchenchorprobe. 20.15 Uhr Kindergottesdienst-Vorbereitung.

NOTDIENSTE

Apothekennotdienst. Galenus-Apotheke, Ladenburg, Bahnhofstraße 23, Telefon: 0 62 03/ 1 43 23. anzi

FDP stellt ihre Kandidaten vor

Hirschberg. (ans) Die Vorstellung der FDP-Kandidaten für die Kommunalwahl findet am Donnerstag, 21. Februar, 19.30 Uhr, in der Alten Villa statt.

Es werden wieder „Raben zu Lerchen“

Hirschberg-Großsachsen. (ze) Helmut Steger will wieder aus Raben Lerchen machen und bietet einen Kurs zur Stimm-Erkundung, Stimm-Bildung und zum Singen lernen an. Die Termine sind donnerstags am 7., 14., 21. und 28. März sowie am 4. und 11. April, jeweils von 19 bis 20.40 Uhr im evangelischen Gemeindehaus Großsachsen. Info und Anmeldung für das Angebot des Vereins „Musik in Hirschberg“ bei Helmut Steger per E-Mail an HelmutSteger@t-online.de oder unter Telefon 0 62 01/ 4 88 34 26. Der Kursbeitrag beläuft sich auf 70 Euro. Notenkenntnisse sind zwar gut und nützlich, aber keine Voraussetzung.

GLH findet, ihre Liste „kann sich sehen lassen“

Grüne Liste Hirschberg nominierte Kandidaten für Kommunalwahl – Ortsgestaltung und sozialer Wohnungsbau als Schwerpunkte

Von Stefan Zeeh

Hirschberg. „Wir können als Grüne optimistisch in den Kommunalwahlkampf gehen“, blickte am Sonntag Landtagsabgeordneter Uli Sckerl, der bei der Nominierung der Kandidaten der Grünen Liste Hirschberg (GLH) für die Gemeinderatswahl die Wahlleitung übernommen hatte, positiv gestimmt in die Zukunft. Anlass dazu gab ihm nicht nur, dass Hirschberg zusammen mit Dossenheim und Schriesheim seit vielen Jahren eine „Hochburg der Grünen“ sei, sondern auch die Rahmenbedingungen derzeit sehr günstig wären.

So könnten die Grünen laut aktuellen Umfragen zwischen 28 und 33 Prozent der Wählerstimmen bekommen, wenn jetzt der Landtag in Baden-Württemberg gewählt würde. „Ich hoffe, dass ihr Hirschberg noch einmal aufmischt und mehr Sitze im Gemeinderat erringt“, gab Sckerl den Kandidaten daher mit auf den Weg.

Claudia Schmiedeberg, die Sprecherin der GLH, war sich zudem sicher, dass sich die Kandidatenliste der Grünen Liste „sehen lassen kann“. Außerdem hätte die GLH in den vergangenen Jahren eine durchaus erfolgreiche Gemeinderatsarbeit geleistet. Auf diese ging die Spitzenkandidatin für den Ortsteil Großsachsen, Monika Maul-Vogt, ein. Sie erinnerte an die zahlreichen sozialen Themen, die im Gemeinderat unter anderem auf Anregung der GLH behandelt wurden, wie etwa der soziale Wohnungsbau, die Kindergartengebühren oder der Sozialpass, der es finanziell schlechter gestellten Hirschbergern erlauben könnte, an kulturellen Veranstaltungen teilzunehmen.

Beim Thema „Ortsgestaltung“ gelte es nun, wichtige Vorentscheidungen zu treffen. So sollte man sich erst einmal überlegen, wie Hirschberg in 20 Jahren aussehen soll. Erst dann sei es möglich, ins Detail zu gehen und darüber zu diskutieren, wie man Baugebiete entwickeln will. Dabei gelte es, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, wozu es notwendig sei, den Umgang mit Bodenspekulationen zu klären.

„Versucht, die Welt ein bisschen besser zurückzulassen, als ihr sie vorgefunden habt“, zitierte der GLH-Spitzenkandidat für Leutershausen, Jürgen Steinle, ein Motto der Pfadfinder, das ihn in seiner politischen Arbeit begleitet. So ist es ihm etwa wichtig, dass man sich um die



Mit diesen Kandidaten startet die Grüne Liste Hirschberg in den Kommunalwahlkampf. Bis auf einige wenige Enthaltungen wurden alle Kandidaten bei der Nominierungsveranstaltung am Sonntag im Anbau der Alten Turnhalle einstimmig gewählt. Foto: Kreuzter

Ortskerne in Großsachsen und Leutershausen kümmert.

Ebenso will er sich für eine nachhaltige Energieversorgung einsetzen, weshalb er auch dem Vorstand der Energiegenossenschaft „Hohe Waid“ angehört. Die Mobilität der Zukunft nannte er als weiteres wichtiges Thema, das auch in

Hirschberg anzugehen sei. So deutete er an, dass in der Gemeinde zukünftig ein Carsharing-Unternehmen Fahrzeuge zur Verfügung stellen könnte.

„Ich will nicht den Holzköpfen das Feld überlassen“, begründete Karl-Heinz Treiber seine erneute Kandidatur für den zweiten Listenplatz für Leutershausen kandidiert.

Thomas Herdner, der den zweiten Listenplatz für Großsachsen innehat, blickte schließlich auf seine langjährige kommunalpolitische Erfahrung zurück und fand es spannend, welche verschiedenen Themen – angefangen bei der Wasserversorgung der Bevölkerung bis hin zum Bau von Kindergärten – die Gemeinderatsarbeit mit sich bringt.

Keinerlei Erfahrung in der Gemeinderatsarbeit bringt dagegen die jüngste Kandidatin auf der Liste der GLH mit, die 20-jährige Leonie Mußotter. Ihr Engagement in der Politik begründete sie damit, dass sie ihren Enkeln nicht erzählen will, wie „wir in Sachen Europa oder Naturschutz versagt haben“.

Die 21 stimmberechtigten Mitglieder der GLH wählten schließlich einstimmig alle Kandidaten. Jeweils eine Enthaltung gab es bei Arndt Weidler, Egon Müller und Joachim Frank.

DIE GLH-KANDIDATEN

Großsachsen

1. Monika Maul-Vogt, 59 Jahre, Rechtsanwältin
2. Thomas Herdner, 63 Jahre, Bäckermeister
3. Leonie Mußotter, 20 Jahre, Abiturientin
4. Christine Bruni, 58 Jahre, Fachärztin für Allgemeinmedizin
5. Egon Müller, 66 Jahre, Informatiker
6. Claudia Schneider, 54 Jahre, Erzieherin
7. Joachim Frank, 47 Jahre, Getränke-technologie
8. Martha Krebs, 62 Jahre, Krankenschwester

Ersatzkandidatin: Claudia Schmiedeberg, 38 Jahre, Projektkoordinatorin

Leutershausen

1. Jürgen Steinle, 59 Jahre, Elektroinstallateur
2. Karl-Heinz Treiber, 62 Jahre, Kunstlehrer
3. Manju Ludwig, 34 Jahre, Historikerin
4. Arndt Weidler, 50 Jahre, Soziologe
5. Claudia Helmes, 51 Jahre, Fachärztin für Innere Medizin
6. Andrea Müller-Bischoff, 62 Jahre, Musiklehrerin
7. Nadja Large, 36 Jahre, Biologin
8. Susanne Alizadeh, 57 Jahre, Industriekauffrau
9. Tobias David, 51 Jahre, Betriebswirt
10. Tobias Barg, 39 J., IT-Projektleiter

Ersatzkandidat: Christopher Walkowiak, 38 Jahre, Ingenieur

Auf Gemeinsames schauen

Vortrag über arabische Philosophie füllte Alte Synagoge

Hirschberg-Leutershausen. (krs) Arabische Philosophie ist ein Themenbereich, der heute eher wenigen bekannt ist. Klaus Schmidt eröffnete Neugierigen in der Alten Synagoge einen Einblick in die Welt dieser Philosophie. Das volle Haus bestätigte, dass er mit seinem vom Kulturförderverein organisierten Vortrag ein Thema traf, das auf großes Interesse stößt.

Karl-Heinz Treiber, Vorsitzender des Kulturfördervereins, eröffnete den Abend. „Bei vielen wissenschaftlichen und philosophischen Erkenntnissen unserer Leitkultur denken wir, das ist unseres, dabei kommt es woanders her“, kündigte er an und verwies auf Schmidt. Dieser hielt schon vor zwei Jahren einen

sierte auch die simple Art von Selbstverständnis in der „abendländischen Kultur“: „Da kommen wir und sagen, ich ess' gern Schnitzel und trinke Bier, und dann kommen Muslime und essen kein Schwein und trinken keinen Alkohol.“ Das könne aber nur der Anfang der Überlegungen sein, mahnte er. Man müsse weiter schauen, wer wir sind, und welche Gemeinsamkeiten es gibt.

Bevor Schmidt auf namhafte Personen aus der arabischen Philosophie zu sprechen kam, führte er noch in die Historie des arabischen Großreichs ein. „Es gab nur eine Währung, keine Grenzen und Arabisch wurde als Amtssprache eingeführt.“ Das habe zu Wohlstand geführt, in dem sich Wissenschaft und Philosophie ausbreiten konnten, die auch auf die europäische Kultur wirkten.

Angefangen bei Abu Yusuf al-Kindi (800-865) gab Schmidt Einblicke in die Welt der arabischen Philosophie bis ins 18. Jahrhundert. An einigen Stellen erzählte er auch Anekdoten von seinen Reisen im Nahen Osten und lockerte so den teilweise sehr theoretischen Vortrag wieder auf. Seine Expertise und die Mühe, das Wissen auch an Zuhörer weiterzugeben, die neu in der Thematik waren, kamen gut beim Publikum an. Eberhard Schwefel fand: „Es war interessant zu sehen, welche Verbindungen es zwischen den Kulturen gibt. Er hat detailreich und engagiert vorgetragen, ich konnte viel mitnehmen.“ „Ich bin erstaunt, dass der Vortrag so viele Leute hergebracht hat, da sieht man, dass es ein aktuelles Thema ist“, sagte die Pressewartin des Kulturfördervereins, Dagmar Burisch. Nach Schmidts Vortrag wurden schon die ersten Stimmen laut, die wissen wollten, wann es den nächsten Vortrag gibt – das Interesse ist auf jeden Fall groß.

Schmidt ist studierter Physiker, er arbeitete kurze Zeit im Universitätswesen im In- und Ausland und fand danach seinen Weg in die Wirtschaft. Der heutige Pensionär reiste viel durch Syrien, Jordanien, die Türkei und den Iran und lernte die Menschen und ihre Kultur kennen. Ihn stört vor allem, dass der Beitrag der arabischen Welt für die Wissenschaften und die Philosophie den meisten unbekannt ist.



„Unser Blick auf die Geschichte ist sehr europazentriert“, sagte Klaus Schmidt bei seinem Vortrag am Donnerstag. Foto: Kreuzter

Vortrag in der Alten Synagoge. Damals war die arabische Wissenschaft und ihr kultureller Beitrag zur Entstehung der abendländischen Kultur Thema. Diesmal wurde es theoretisch.

In einer knappen Einführung erklärte Schmidt zunächst, warum er seinen Vortrag hält. „Unser Blick auf die Geschichte ist immer sehr europazentriert“, sagte er und fügte schmunzelnd hinzu: „Und gleich hinter Wien beginnt ja schon der Orient.“ Ein erstes Problem ergebe sich schon allein daraus, dass das historische System der Einteilung in Antike, Mittelalter und Neuzeit einfach auf die arabische Welt übertragen werde. Er kriti-

T-Shirts waren gefragt

Gut besuchter Flohmarkt der Leutershausener Kindergärten



An 100 Tischen gab's am Sonntag in der Beck-Halle allerlei zu entdecken. Einige der Kindergarten-Elternbeiräte organisierten erstmals den traditionellen Flohmarkt. Foto: Kreuzter

Hirschberg-Leutershausen. (ze) Ein bisschen verträumt saß am Sonntag ein kleiner Junge vor der großen „Drachenburg“, die ein Aussteller beim Kinderflohmarkt der Leutershausener Kindergärten in der Heinrich-Beck-Halle anbot. Vor seinem geistigen Auge flogen die Drachen bestimmt schon um die Burg herum. „Kaufst du mir die Drachenburg?“, ging der fragende Blick des Jungen in Richtung seines Vaters. Doch der schien gar nicht so begeistert von der Vorstellung zu sein, diese zukünftig in der Wohnung stehen zu haben. Und bei einem Kinderflohmarkt gibt es außerdem viele nützliche Dinge zu kaufen, auch wenn sich die Kinder oftmals wie in einem Spielzeugland vorkommen.

Dabei standen vor allem Kleidung und Schuhe für das Frühjahr und den Sommer im Mittelpunkt. „T-Shirts sind sehr gefragt“, sagte Meike Richert vom Elternbeirat des evangelischen Kindergartens, der zusammen mit dem des katholischen Kindergartens den Flohmarkt organisiert hatte. Wie immer galt es dabei, 100 Stände an Aussteller zu vergeben. „55 gingen an interne Anbieter“, erläuterte Richert. Bei diesen internen Anbietern handelte es sich um Eltern, deren Sprösslinge in einem der Kindergärten untergebracht sind. Die Standgebühr konnten

sie sich durch eine Kuchen spende ersparen, was zu einer großen Auswahl am Kuchenbuffet führte, an dem sich die Flohmarktbesucher nach oder während ihren Einkäufen stärken konnten.

Für die meisten Mitglieder des Organisationsteams, dem jeweils vier Elternvertreter angehörten, war es eine ganz neue Erfahrung, den Kinderflohmarkt auf die Beine zu stellen. „Im letzten Jahr gab es einen größeren personellen Wechsel in den Elternbeiräten“, erklärte Richert. Das daher neu zusammengesetzte Organisationsteam wollte zudem einiges anders machen als in den Vorjahren. So achtete man etwa darauf, dass die Wünsche der externen Anbieter mehr berücksichtigt wurden.

Neu war auch der Stand der „Eine-Welt-Gruppe Leutershausen“, an dem Claudia Helmes über die Fairtrade-Gemeinde Hirschberg informierte. Die kleinen Fairtrade-Schokoladentafelchen, die sie den Besuchern darbot, wurden nur zu gerne genommen. „Viele kennen zwar den Begriff Fairtrade, können aber nichts weiter damit anfangen“, sagte Helmes. Mit einer Kostprobe der fair gehandelten Schokolade ließen sich viele leicht davon überzeugen, dass Fairtrade-Produkte nicht schlechter sind als herkömmlich gehandelte Waren.